

heißt es darin — „wie die lange Junge (Glabstone) die bluttriefende Hand ledt! Seht, wie der Mann der Worte den Mann des Blutes umarmt! Hört den Spruch, mit welchem der Jungensold den mannauffperrenden Gaffer bebt. . . . Lebenslust und Arbeitsdurst jagt ihn einher auf dem Pfade gleichender Schmach. Alles billigt er, wenn nur auf das Denkmal von Englands Verderb die Zeit den Namen „Glabstone“ schreibt. Diebe und Mörder, deren Hände noch roth von Blut, und deren Zungen noch schwarz von Lügen, schreien und fluchen; „Mit Gott für Glabstone und Barnell.“ Aber die von Bob und Tadel unbehelligte Wahrheit erwidert: „Ist der Himmel oder die Hölle das Ziel des Truges und Blutes?“ Das Gedicht besteht aus nicht weniger als fünfzehn vierzeiligen Strophen.

Aus Sachsen.

Dresden. Bereits in 1 1/2 Woche werden unsere Ferienkolonisten nach den für sie ausersehenen Aufsitorten ausrücken. Da dürfte es denn für viele von Interesse sein, zu hören, was die Wirtin als Beköstigung zu liefern haben. Die Kinder erhalten 1) früh 1/2 Liter gute Milch und für 3 Pfennige Semmel; 2) Vormittags 1/2 Liter Milch, 100 Gramm Brod mit 10 Gramm Butter (von einem Stücken Butter dürfen also höchstens 25 Brodscheiben gestrichen werden); 3) Mittags 100 Gramm gekochtes oder gebratenes Fleisch oder Fleischessenz (z. B. bei Gierpeisen 2 Eier für jedes Kind) mit reichlicher Zukost und 100 Gramm Brod; 4) Nachmittags 100 Gramm Brod mit 10 Gramm Butter und 5) Abends 1/2 Liter gute Milch, 100 Gramm Brod mit 10 Gramm Butter und als Zukost ein Stückchen Käse oder Butter oder ein Ei oder Obst. Daß bei einer solchen Ernährung von einer Verwöhnung nicht die Rede sein kann, wird Jedermann zugeben müssen, wenn auch viele der Kinder bei den Jhrigen nicht einer gleichen Kost theilhaftig werden. Aber mit Hilfe einer Zwöchentlichen besseren Nahrung sind die edlen Ziele dieses Samariterwerkes nur zu erreichen. Diese Speisefarte, wenn man sie so bezeichnen darf, ist von den tüchtigsten Aerzten aufgestellt, und die Erfahrung hat gezeigt, daß dieselbe zur Kräftigung und Stärkung der armen schwächlichen Kinder sehr geeignet ist. Ein weiterer Segen für diese Kinder liegt aber bei dem längeren Aufenthalt und der regelmäßigen Bewegung in frischer, reiner Tebrluft noch darin, daß die Kinder angehalten werden, sich täglich mit frischem Wasser ordentlich zu waschen, ferner in der Gewöhnung an Ordnung, Pünktlichkeit und Sorgfalt, im Verkehr unter sich an Beirgbarkeit und Dienstfertigkeit, im Verkehr mit den Ortsbewohnern an Wohlwollendigkeit und Geselligkeit, im Verkehr mit ihren fern weilenden Eltern an Treue und Anhänglichkeit, gegen ihre stillen Wohlthäter an aufrichtige Dankbarkeit und Ehrerbietung und gegen ihren höchsten Wohlthäter an echte Religiosität, die sich im andächtigen Betrachten der göttlichen Werke in seiner herrlichen Schöpfung, in dem gemeinschaftlichen Morgen- Mittag- und Abendgebete kund giebt, mit einem Worte, wie der Chemnitzer Bericht sagt, in der erzieherischen Einwirkung. Wem also ein warmes Herz für seine Mitmenschen in der Brust schlägt, wird hier zugreifen und helfen müssen.

Freiberg, 5. Juli. Gestern wurde hier, wie alljährlich seit 16 Jahren, das „Prüfer-Fest“ gefeiert, durch das sich der verstorbene Leipziger Kaufmann Bernhard Prüfer für alle Zeiten hier ein geeignetes Andenken gesichert hat. Derselbe bestimmte aus seinem Vermögen eine Anzahl Ruxe von Himmelfahrt-Fundgrube und des Mansfelder Bergbaus zu einem Vermächtniß für arme Bergmannskinder der Himmelfahrt-Belegschaft. Von dem Zinsertrag dieser reichen Stiftung konnten diesmal 772 Kinder in der von Prüfer testamentarisch vorgeschriebenen Weise bedacht werden. Am Mittwoch erhielt jedes Mädchen Stoff zu einem neuen Kleid, jeder Knabe Stoff zu einem Paar Beinkleidern. Feillich gekleidet versammelten sich die Kinder gestern früh 1/2, 11 Uhr auf Himmelfahrt, erhielten dort ein Frühstück und zogen dann mit den Buchstaben B. und A. tragenden Feslembieren (die Anfangsbuchstaben der Taufnamen zweier frühverstorbenen Kinder Prüfer's) durch Freiberg nach dem Thvli und dem Schöngarten. In diesen beiden Localitäten fanden sich je 386 Kinder zu frohen Spielen und Gesängen zusammen und begrüßten den Director der königl. Erzbergwerke, Herrn Oberberggrath Wilhars, der zum ersten Male einem Prüfer-Feste betwohnte, mit einem jubelnden „Glückauf!“ Nach einander erschien bei dem um 1 Uhr beginnenden Mittagessen Herr Pastor Rosenkrantz von der St. Jacobi-Gemeinde in beiden Sälen und hielt eine Ansprache an die Kinder, betonte, daß er zum letzten Male vor seinem baldigen Weggang nach Dresden einem solchen Feste betwohne. Nach Tisch begannen wieder die Spiele im Garten und erhielten die Kinder Kaffee und Kuchen, welchen lektorn, sie bereits gesättigt, fast sämtlich für ihre Eltern verwahrten und sorgsam zu den kleinen Geschenken für Schulwäcker, Nähkästen u. dergl. m. packten, die ebenfalls verteilt wurden. In beiden Localitäten war ein Musikcorps beständig thätig, so daß die Kinder schließlich vergnügt ein Tänzchen machten und dann hochbeglückt heimwärts zogen. In den verfloffenen 16 Jahren ist diese Freude vielen Tausenden zu Theil geworden, die ihre Theilnahme am Prüfer-Fest zu ihren schönsten Jugenderinnerungen zählen und den Menschenfreund segnen, der ihnen diese Freude bereitet. Vielleicht kommt auch wieder eine Zeit, wo die legierten Mansfelder Anthelle eine Ausbeute liefern; dann wäre es wohl angezeigt, dieses Beträgniß nicht auch noch für die Kinder zu verausgaben, sondern zu capitalisiren, um später einen weiteren bis her noch unausgenützten Sedanten des hochberzigen Leipziger Kaufmanns zu realisiren und diesem zugleich damit ein schätzbares Denkmal zu gründen. Derselbe wünschte die Erbauung eines besonderen großen Saales für Bergleute, in dem sie ihre Feste, Hochzeit u. dergl. m. in einem eignen Heim abhalten könnten. Ein solches Bekker-Gaus wäre für die hiesige bergmännliche Bevölkerung gewiß ein großer Gewinn und jetzt um so erfreulicher, wo die Verstaatlichung der Gruben dem hiesigen Bergbau ein neue bessere Zukunft in Aussicht stellt.

Leipzig, 6. Juli. Der Antispiritistenverein „Abila“ hielt am gestrigen Abend im Saale des „Edorado“ eine

sehr zahlreich besuchte öffentliche Versammlung ab, in welcher nach einigen begründenden Worten seitens des Herrn Friedrich Herr Duellmalz in einem einständigen Vortrag über „moderne Wunder“ sprach. In recht interessanter Weise suchte der Vortragende den Unterschied zwischen Glauben und Aberglauben zu erläutern, gab dann ein Bild der Entwicklung des aus dem Lande des Humbugs stammenden Spiritismus und schilderte hierbei eine Anzahl von den sogenannten Medien ausgeführter Experimente, bei welchen die Dreifigkeit der Vorkörper ebenso groß ist wie die Dummheit der daran Glaubenden. So werden jetzt unter anderen auch bei uns zu Lande, z. B. in Sachsenburg bei Klingenthal und auch in Leipzig nicht nur für 30 R. Briefe an die Geister in das Jenseits befördert, sondern man kann sogar für Zahlung von 60 R. eine bezahlte Rückantwort bekommen. Hervorgehoben wurde weiter vom Redner, wie gemeinschaftlich das Treiben der Spiritisten in Bezug auf Religion, Sittlichkeit und Familie wirkt. In Paris dienen die spiritistischen Sitzungen sogar als Deckmantel der schmutzigsten Leidenschaften, und in Amerika werden nicht nur Ehen mit den Geistern eingegangen, sondern auch in diesen Ehen Kinder erzeugt. In Anblich seiner Ausführungen wies sodann Herr Duellmalz auf die Ziele des Vereins „Abila“ hin, die darin gipfeln, dem gemeingefährlichen Treiben der Spiritisten, besonders der in unserer Stadt wirkenden, entgegenzutreten und durch Aufdeckung der von ihnen ausgeführten Täuschungen zu bekämpfen. Die Anwesenden sollten dem Redner am Schlusse seines Vortrags lebhaften Beifall. Herr Friedrich nahm sodann Gelegenheit, Herrn Duellmalz für seine Ausführungen, sowie der Leipziger Behörde und der hiesigen Presse für die dem Bestreben des Vereins gewährte Unterstützung, welcher ein großer Theil des Erreichten zuzuschreiben sei, zu danken. Es schloß sich hieran eine Schöderung der Entlarung der Frau Baleska Köpfer, über die in der Lokalpresse seiner Zeit bereits ausführlich berichtet wurde. Ferner wurde die Handlungsweise des Herrn Cypriaz in scharfer Weise verurtheilt und zugleich ein aus spiritistischen Reisen stammendes Schreiben verlesen, in welchem Herr Cypriaz in der abschlüssigen Weise kritisiert wird. Der betreffende Passus lautet: „Cypriaz hat für seine spiritistische Begabung keinerlei Beweise erbracht.“ Nachdem Herr Friedrichs noch auf das einjährige Bestehen des Vereins hingewiesen, sowie bekannt gegeben, daß nach Schluß der Sitzung die Geburtstagsfeier im engeren Kreise stattfinden werde, wurde ein junger Mann als Medium in der sogenannten Schrap'schen Weise gefesselt. Derselbe führte die von den Spiritisten beliebten Kunststücke, die schon wiederholt auch an dieser Stelle beschrieben wurden, mühsig schon hinfänglich bekannt sind, in ganz vorzüglicher Weise aus, zeigte auch am Schlusse seiner Vorführungen die Art und Weise, wie man aus den Fesseln schlüpft und wieder in dieselben hineinkommt.

Leipzig. Am Sonnabend Abend logirte sich in einem hiesigen Hotel ein pensionirter Generalleutnant von Nedern, der aus Berlin angekommen war, ein. Derselbe erkrankte alsbald nach seiner Ankunft und starb noch denselben Abend an einem Herzschlage. Am Sonntag Nachmittage erfolgte die Ueberführung der Leiche nach Berlin.

Die seiner Zeit mitgetheilte unliebsame Angelegenheit der Sparkasse zu Reichenau bei Bittau fand gestern vor dem königl. Schwurgerichte zu Bautzen ihren Abschluß, indem der ehemalige Sparkassirer, Johann Guisav Edward Helwig aus Reichenau, welcher sich bei der genannten Sparkasse einer Unterschlagung von ca. 200,000 Mark schuldig gemacht hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrenrechteverlust verurtheilt wurde.

Grüna bei Chemnitz, 4. Juli. Am 2. d. Abends 8 Uhr ist unweit des königlichen Wäldes auf Wälderbrande Feuer ein 18 Jahre alter Strumpfwirker aus Grüna in Folge eines Zusammenstoßes mit Jagdschlingen erschossen worden. Hierüber meldet man dem „S. L. A.“: Am Freitag war ein Chemnitzer Bäckermeister auf seinem Jagdrevier unweit Wälderbrand auf dem Anstand auf Rehe. Schon vorher sollen von anderer Seite Spikaneen gegen genannten Herrn ausgeübt worden sein, unter anderem durch Seitenweifen von der Reviergrenze aus. Am Freitag trat derselbe Fall ein. Nach einem Wortgefecht soll es zu Thätigkeiten gekommen sein, bei denen sich unglücklicherweise das Gewehr des Herrn entlud und den einen der beiden auf gegnerischer Seite stehenden jungen Leute in den Rücken unterhalb des einen Schulterblattes traf, so daß die Kugel vorn wieder herausdrang. Der Betroffene ist seiner Wunde erlegen. Die zuständige Behörde ist von dem Vorkommniß in Kenntniß gesetzt und es wird versichert, daß den Bäckermeister keine Schuld treffe.

Aus Burkensdorf gelangt die Nachricht hierher, daß dort eine Frau beim Beerenammeln im Walde von einer Kreuzotter dreimal in den Fuß gebissen worden ist. Die Verletzte ist in äußerster Lebensgefahr gewesen, durch eigenes resoluten Handeln und der umfassenden ärztlichen Hilfe gelang es, die Gefahr zu beseitigen.

Brand. In St. Michaelis hat der Blitz am Sonntag die dem Wirtschaftsbücker Karl Wäntner gehörigen nicht versicherten 4 Ruxe getroffen. Die 4 prächtigen Ruxe sind in stark betäubtem Zustand sofort abgehoben worden, und das Fleisch kann nach beizugsärztlichem Gutachten verwendet werden.

Zwickau, 7. Juli. Gestern wurde hier in einem Geschäftlocal ein falsches Boeinartstück beanstandet, welches von einer auswärtigen, aber bekannten Frau, ausgeben werden sollte. Die Frau hatte das Falschitat bekommen ohne etwas von der Unachttheit desselben zu bemerken und wurde deshalb der Polizeibehörde übergeben. Ebenso wurde von einem Pfefferküchler ein falsches Markstück an die Polizei abgegeben, was dieser ebenfalls vereinnahmt hatte. Wer sich vor Schaden schützen will, hat deshalb bei Annahme von dergl. Geldstücken gehörig aufzupassen. Dabei will man noch bemerken, daß auch wieder falsche Fünfmarkstücke in Umlauf gesetzt worden sind, welche die Nummer 009,467 tragen.

aus dem oberen Vogtlande. Jetzt haben unsere Handwerker wieder einmal so viel zu thun, daß sie kaum genug fertig bringen können. Nach der langen arbeitslosen Zeit im vergangenen Winter ist dies sehr erfreulich. In erster Linie wird viel Planell für Reichenbacher Fabrikanten

gefertigt, doch auch Weiss und halbwoollener Jacquardstoff scheint wieder Mangel zu finden. Ein gleich lebhafter Geschäftsgang ist bei den Webwaarenfabrikanten in Risch und Rosbach zu bemerken. Die Weber könnten jetzt das Doppelte liefern, sie würden damit den Fabrikanten nur einen Gefallen erweisen. Derjenigen Fabrikanten, welche Wolllartikel fabriziren, bei ihrer Berechnung im Frühjahr aber die damals billigen Wolllpreise als Unterlage genommen haben, werden freilich dabei wenig verdienen, weil inzwischen die Preise für wollene Garne sehr bedeutend gestiegen sind.

Certliche Angelegenheiten.

Schneeberg, 7. Juli. Ueber den Besuch Ihrer Majestät der Königin in Schneeberg sei ergänzend noch folgendes mitgetheilt: Den Ehrenbesuch hatte der Militärverein übernommen. Zu Ehren der Königin erhielt heute Morgen Musik. Heute Vormittag ließ sich Ihre Majestät die Vorstandsdamen vom hiesigen Alberts- und Frauenverein, welche Vereine bekanntlich unter dem Protektorate der Königin stehen, vorstellen. Ihre Majestät nahm hierbei Gelegenheit, sich eingehend über die Vereinsthätigkeit und die hierauf bezüglichen Ortsverhältnisse zu erkundigen. Die treuforgende Landesmutter versägte sich hierauf nach der Wassenanstalt „Amalienstift“, woselbst sich die Vorkörper, Herren Stadtrathe Stahl und Dr. Köppler sowie die Damen, welche das Institut durch ihre Mitgiedschaft unterstützen, versammelt hatten. In herzugewinnender Weise nahm hier die geliebte Königin an allem Antheil, was zur Fürsorge für die verwaisten Kinder geschieht und bethätigte auch sonst noch das lebhafteste Interesse an diesem Werke christlicher Barmherzigkeit. Ihre Majestät besichtigte dann unsere schöne St. Wolfgangskirche. Hier begrüßte an der Spitze der Geistlichen und der Kirchenvorstandsmitglieder Herr Sup. Roth Ihre Majestät in kurzen herzlichen Worten. Nach dem Orgelvortrag des Herrn Frenzel (Fantasie über die Sachsenhymne) trug der Seminarchor unter der Leitung des Herrn Oberlehrer Doß in wirkungsvollster Weise die Motette: „Gott ist mein Hirte“ von Jansen vor. Als Ihre Majestät im Bürgerichulgebäude angekommen war, überreichte Frau Anna Bauer der geliebten Königin ein Bouquet, zugleich als Dankesausdruck dafür, daß Ihre Majestät geruhen, besonders auch die Lehranstalten für Spigenkloppel durch Allerhöchstherrn Besuch hochzuverehren. Beim Besuche der Königin im Bürgerichulgebäude waren auch eine größere Anzahl weißgekleidete Schulmädchen auf den Treppen aufgestellt, Spalier bildend, und streuten auf die Stufen Blumen, bei welcher Gelegenheit Ihrer Majestät von einem Schulmädchen ein kleiner prächtiger Strauß überreicht wurde; Tags vorher hatten auch die Schulmädchen aus der Bürger- und Seminarichule beim Empfange Ihrer Majestät der Königin mit Spalier gebildet. In der königl. Spigenkloppel-Musterschule, woselbst Herr Altpfellschul-Inspektor Pauster die Führung übernahm, waren die Schülerinnen mit Klöppeln beschäftigt. Ausgestellt waren hier Arbeiten der Musterschülerinnen, durch welche alle kunstvollen Spigenarten, geklöppelte und genähte, vorgeführt werden, sowie Muster von nach und nach verschwindenden Spigenarten. Hier sowie in der Klöppelschule nahm Ihre Majestät mit größtem Interesse von den Einrichtungen und den Unterrichtsergebnissen der genannten Institute Kenntniß. In der Klöppelschule waren Arbeiten dieser Schule sowie einiger anderer Schulen zur Ausstellung gekommen, desgleichen waren Gold- und Silberspigen, wie sie jetzt in den Schulen gearbeitet werden beziehentlich jollen, sammt Arbeitsmaterial ausgestellt. Herr W. Unger hatte ein sehr schönes Spigenkleid ausgestellt. In der Klöppelschule wurde Ihre Majestät durch eine Schülerin, die einen Blumenstrauß überreichte, herzlich begrüßt. In der königl. Gewerbezeichenschule besichtigte Ihre Majestät unter Führung des Herrn Oberlehrer Claus die ausgestellten Schülerarbeiten, bestehend in Zeichnungen elementarer Art, Fachzeichnungen, besonders Zeichnungen für Spigen, sowie in Sticharbeiten der Musterschülerinnen und fertigen, von diesen gezeichneten, gestochenen und geklöppelten Spigengegenständen. Die Einrichtungen und Ausstellungen genannter drei Lehrinstitute wurden von Ihrer Majestät eingehend betrachtet; Allerhöchstherrselbe äußerte wiederholt Ihre Befriedigung über das Gesehene. Nach einer kurzen Erholungspause begaben sich Ihre Majestät nach dem Etablissement der Firma Aug. Sommer, woselbst Frau Sommer die Königin empfing und ihre Freude über den Besuch Ihrer Majestät aussprach. Die Arbeits- und Geschäftsräume, in denen während des königlichen Besuchs alle Arbeitskräfte in Thätigkeit sich befanden, waren reich und geschmackvoll decorirt. Die Ausstellung bot fertige Fabrikate, Weiss- und Buntdickerei, feine Damen- und Kinderkleidchen, Schürzen und andere Konfektionsartikel, veranschaulichte aber auch durch verschiedene Objekte den Gang der Fabrikation. Alle die so schönen Ausstellungsgegenstände waren in wirkungsvollster Weise arrangirt. Ihre Majestät weilte längere Zeit in den Räumen des Etablissements und nahm wiederholt Veranlassung, Allerhöchstherrselbre Freude und Befriedigung über die Arbeiten des Etablissements, das wiederum hohe Leistungsfähigkeit und thätiges Streben befundet hatte, auszusprechen. Ihre Majestät hatte auch in der Buntdickerei hier Artikel kennen gelernt, von denen Sie bisher geglaubt, daß dieselben nur in der Schweiz hergestellt würden. Zu hoher Ehre gereichte unserer heimischen und vaterländischen Industrie namentlich auch alles das, was in dem Etablissement von Köster u. Uhlmann Ihrer Majestät während Allerhöchstherrselbrer Anwesenheit in demselben geboten ward. Auch hier erhielt die Königin unter Führung des Herrn Uhlmann zunächst einen Einblick in den gesamten Fabrikationsbetrieb, woran sich sodann die Bestichtigung der ausgestellten Gegenstände schloß. Die herrlichen Stidereien, darunter namentlich auch die kunstvollen Handstidereien, die Spigen, von den einfachsten Mustern bis zu den kostbaren Volants u., die Kissen und Garnituren u. dergl. m. gaben in ihren äußerst geschmackvollen Arrangement ein Bild, das alle Beschauer wahrhaft fesseln mußte; Ihre Majestät sprach denn auch Herrn Uhlmann mehreremals Ihre lebhafteste Freude und Anerkennung über was Ihr Gebotene aus, wobei Sie auch besonders Interesse betrefis der Abgabebiete für bezeichnete Industrie be-